

Mitteldeutsche Zeitung Jessener Land

vom 07.03.06

Kindheitstraum wird Wirklichkeit

Projektcircus André Sperlich: Mädchen und Jungen von Grundschule und Kindergarten Prettin trainieren

Von unserem Redakteur
BORIS CANJE

Prettin/MZ. Ein großes rotes und nagelneues Zirkuszelt wurde am Freitag auf dem Gelände hinter der Grundschule in Prettin aufgebaut. Ein schlichtes Transparent, zwischen den Spitzen der großen Masten befestigt, zeigt, der Projektcircus André Sperlich macht hier Station. Seit gestern haben die Mädchen und Jungen der Grundschule sowie der Kindertagesstätte die Möglichkeit, eine Woche die Klassenzimmer und Gruppenräume mit der Manege zu tauschen.

In zehn Gruppen wird ab heute täglich mehrere Stunden trainiert. Am Freitag und Sonnabend wollen dann die jungen Trapezkünstler, Ziegendompteure, Akrobaten, Zauberer, Fakire, Seiltänzer und natürlich auch Clowns zeigen, was sie alles gelernt haben. Nur die Tauben wurden zu Hause gelassen, wegen der Vogelgrippe, wie Zirkusdirektor André Sperlich erklärte. Ein Wunsch wird bei so manchem Mädchen oder Jungen in Erfüllung gehen: Sich einmal im Scheinwerferlicht vor großem Publikum in einem bunt schillernden Kostüm zu präsentieren und für die gezeigte Leistung Beifall zu bekommen.

Doch bis es soweit ist, muss noch allerhand gelernt werden. Natürlich wird das Trapez nicht bis unter das Kuppeldach hochgezogen, auch das Seil wird sich nur einige Zentimeter über dem Boden befinden. Statt Raubtiere gibt es zwei Ponys und mehrere Ziegen. Aber beherrscht will trotzdem alles sein. Das erfordert viel Fleiß und Geduld.

Alfred (r.) und Marko Sperlich kümmerten sich gestern um die jungen Trapezkünstler, die nach der Einteilung in die Gruppe sich schon einmal mit diesem Gerät befassten.

MZ-Foto: Boris Canje



Einige der Kunststücke bekamen die Zirkuskünstler in spe gestern erst einmal gezeigt, von richtigen Artisten, die ab heute als Trainer fungieren. Den Kindern hat diese kleine Vorstellung sehr gefallen und von Alfred Sperlich befragt, forderten sie eine Zugabe, diese sollte eine besondere sein. Schulleiterin Elfi Burkhardt wurde in die Manege gebeten und vor das Messerbrett gestellt. Bevor jedoch das erste Messer flog, wurden die Kinder gefragt, ob sie ihre Schulleiterin wieder haben wollen. Daraufhin gab es ein lautes und vielstimmiges „Ja“. Dieser Forderung, da war sich die Pädagogin sicher, werden sich

die Artisten wohl kaum widersetzen. Gefasst wartete sie nun auf das, was kommen sollte. Sichtlich erleichtert war sie Sekunden später. Keiner der scharfen Wurfgegenstände hatte sie erwischt, alle steckten im Holz. Mit viel Beifall wurde sie aus der Manege verabschiedet.

Dann waren die Kinder selbst an der Reihe. Die Gruppen wurden eingeteilt, lernten ihre Trainer kennen. Einige probierten schon einmal die Geräte aus, so auch die „Trapezkünstler“. Dann war der erste Tag in ihrem jungen Zirkusleben bereits zu Ende. Alle freuten sich auf den nächsten.